

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 50=70 (1904)

**Heft:** 22

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

w

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Organ der schweizerischen Armee.

L. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXX. Jahrgang.

Nr. 22.

Basel, 28. Mai.

1904.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

**Inhalt:** Kriegslehrn. (Schluss.) — Gibraltar. — Eidgenossenschaft: Militäretat des VII. Divisionskreises. Morgarten-Denkmal. — Ausland: Deutsches Reich: Zeiteinteilung für die Schiessübungen der Feldartillerie im Jahre 1904. Informationskurs für Generale. Österreich-Ungarn: Infanterie-Divisions-Sanitätsanstalt. Frankreich: Übungen im Feldsanitätsdienst. Preisreiten. England: Kosten und Stärke der europäischen Heere. Berrittene Infanterie für Kriegsfall. Verordnungen gegen dienstwidrigen Bewerb und Selbstmassregelung der Offiziere. Tagebücher über den russisch-japanischen Krieg. Italien: Herbstübungen. Vereinigte Staaten von Amerika: Neues Armee-Schuhwerk. — Verschiedenes: Das Schimosi-Pulver der Japaner. Distanzmesser, Patent „Artner“.

## Kriegslehrn.

(Schluss.)

Der französische General Ladmirault hat in der „France militaire“ seine Landsleute aufmerksam gemacht auf die grosse Ähnlichkeit zwischen der Art, wie 1870 Frankreich und Deutschland in den Krieg traten und jetzt Russland und Japan. Und in der Tat, die Ähnlichkeit ist sogar so gross, dass es die gleichen Worte sind, mit denen der russische Kriegsminister Kuropatkin jetzt und der französische Kriegsminister Leboeuf 1870 der Welt die volle Kriegsbereitschaft ihrer Armeen verkündeten. 1870 erklärte der französische Kriegsminister vor der Kammer: nous sommes archiprêts und jetzt vor einem Jahr rief in Port Arthur über das Meer nach Japan hin der russische Kriegsminister: Mii gotowii (wir sind fertig). Zweifellos sprachen beide Male die höchsten und für die Kriegsbereitschaft verantwortlichen Militärbeamten ihres Landes ihre volle Überzeugung aus, sie glaubten ehrlich, dass alles zum Kriege bereit sei. Aber gerade darin, dass sie das glaubten, während dem es gar nicht der Fall war, liegt vielmehr die Ursache des allgemeinen Kriegsungegens als in der Tatsache der Nicht-Kriegsbereitschaft selbst. Wir meinen, dass solch' irriger Glaube der beiden Kriegsminister nicht dadurch verursacht war, dass sie durch gewissenlose Untergebene getäuscht worden sind, sondern, dass sie selbst unrichtige Ansichten darüber hatten, worin die Kriegsbereitschaft besteht, dass sie durch ihren ganzen militärischen Werdegang verhindert worden waren, dies zu erkennen und über diese Dinge ernsthaft und gründlich sich selbst Rechen-

schaft zu geben. Weil alle Armeemagazine mit Material so vollgestopft waren, dass er vor der Kammer sagen durfte, „es fehlt kein Gamaschenknopf“, glaubte Marschall Leboeuf ehrlich, die Armee sei kriegsbereit, während er nur einem Subalternbeamten im preussischen Kriegsministerium oder einem subalternen preussischen Generalstabsoffizier einen Einblick hätte gewähren dürfen, um die Belehrung zu erhalten, warum seine Armee gar nicht kriegsbereit sein, warum sie nicht programmässig aufmarschierten konnte und warum es der aufmarschierten Armee an allem Nötigen fehlen musste, wenn schon alle Magazine bis oben voll waren. Kriegsbereitschaft liegt nicht in dem Vorhandensein der Bedürfnisse für einen Krieg, sondern ganz allein in der vollkommenen Organisation der Truppen überhaupt und mit dieser zusammenhängend in einem festgefügten, auf Selbständigkeit und Verantwortlichkeit der untern Stellen beruhenden Dienstbetrieb. Ist die Organisation der Truppe \*) und der Dienstbetrieb vollkommen, dann ist der höchste Grad der Kriegsbereitschaft vorhanden, auch wenn die Kriegsvorräte nur sehr sparsam vorhanden sind. Es soll die Behauptung gewagt

\*) Unter vollkommener Organisation der Truppe verstehen wir nicht die zweckmässigste Gliederung für taktischen oder operativen Gebrauch, sondern dass an der Organisation, welche man hat, nichts fehlt. Wir möchten hier gleich beifügen, dass wir die Frage, welche Gliederung am zweckmässigsten sei, für eine ganz nebенständliche halten gegenüber der Forderung, dass die Organisation, die man hat, vollständig und vollkommen ist. Besser ist, eine minderwertige Gliederung, die eingelebt ist, beibehalten, als eine viel bessere einführen, die erst nach längerer Zeit alle weitgehenden Konsequenzen solcher Änderungen überwunden hat.